

Ostens (144 ff.) als auch von der übertriebenen und verschwommenen Schwärmerei für das orthodoxe Christentum in der Neuzeit (338 ff.) distanziert. Sein Buch wird auch viel dazu beitragen, das negative Urteil A. von Harnacks über den christlichen Osten, das wegen seiner theologischen Autorität nur schwer zu überwinden ist, zu korrigieren. Wertvoll ist auch der Ausblick in der Haltung der ökumenischen Bewegung (der Benz auch selbst angehört) gegenüber der Ostkirche (364 ff.). Dieses lichtvolle Werk bildet nicht nur für die Wissenschaft vom christlichen Orient, sondern auch für die Entwicklung der evangelischen Auffassung darüber einen klärenden Beitrag. Es wird vor allem denjenigen interessieren, der sich irgendwie mit den geistigen Berührungen und Auseinandersetzungen des Westens mit dem Osten (hier sei nur auf die eingehende Untersuchung des theologischen Hintergrunds der Heiligen Allianz, S. 137 ff., hingewiesen) befaßt. Dem gut ausgestatteten Werk sind eine Reihe seltener und für gewöhnlich schwer zugänglicher Abbildungen beigegeben.

Oxford

*DDr. Ernst Hammerschmidt*

HEINRICH, WALTER: *Schellings Lehre von den letzten Dingen* (= Stifterbibliothek, Reihe: Fragen der Zeit, Nr. 78 c). Salzburg, Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek, 1955. 92 S.

H. plant für die Stifterbibliothek als Bd. 78 eine Studie über „Verklärung und Erlösung im Vedanta, bei Meister Eckhart und bei Schelling“. Mit Rücksicht auf den hundertsten Todestag Schellings wurde der 3. Teil, Schellings Lehre von den letzten Dingen, als Band 78 c vorweggenommen. Nach einem „Blick auf die Grundlagen“ wird die Eschatologie Schellings in den drei Stufen des Identitätssystems, der Freiheitslehre und der Spätlehre dargestellt. Die Texte, besonders für die Grundlagen, sind sorgfältig zusammengestellt und kenntnisreich erläutert und verbunden.

Münster (Westf.)

*Antweiler*

WIESHEU, JOHANNES: *Persönlichkeiten der Bibel*. Max Hueber/München 1955. 480 S. Leinen 16,80 DM.

Das auf eigenem Studium der Hl. Schrift beruhende Buch stellt deren wichtigste Personen von Adam bis zu den Schülern des Paulus und damit auch viel von deren Inhalt und Heilsgeschichte heraus. Die Botschaft Jesu und die Prophetie des AT wird dabei wenigstens zum Teil ausgewertet, während die Hagiographen und die Briefe Pauli entsprechend der Anlage des Buches verständlicherweise kaum zur Geltung kommen können. Mit dem trotzdem wohl noch zu weit gespannten Rahmen ist die Problematik eines solchen Buches gegeben: Es muß die Fülle der Einzelheiten auf eine bestimmte Linie beschränken, es ist gezwungen zu harmonisieren und dabei manches zu bringen, was in der Bibel nicht steht, es läßt trotz ansprechenden Stiles vieles von der Farbigkeit des Originals vermissen. Solche Grenzen sind freilich zum Teil unvermeidbar und verhindern nicht, daß der Leser einen Überblick und ein Gerüst bekommt, was ihm beim Lesen der Hl. Schrift selbst hilft. Doch sei der Rat des Vorwortes unterstrichen, daß der Leser in Zusammenhang mit diesem Buch über die biblischen Persönlichkeiten zu diesen selbst gehe, wie sie im heiligen Text vor uns stehen.

Münster (Westf.)

*Eising*